

Literarische Umschau.

Volk und Volkstum. Jahrbuch für Volkskunde. In Verbindung mit der Görres-Gesellschaft hrsg. von Georg Schreiber, München 1936, Kösel-Pustet, 8^o, 312 S., 33 Abb. Geh. RM. 12.—

Wallfahrt und Volkstum in Geschichte und Leben. Hrsg. von Georg Schreiber, Düsseldorf, Schwann, gr. 8^o, 312 S.

Koren Hans, Volksbrauch im Kirchenjahr, ein Handbuch. Salzburg, Anton Pustet, 1934. 205 S.

Festschrift für Marie Andree-Eysn. Hrsg. in Verb. mit dem Bayr. Landesverein für Heimatschutz von J. M. Ritz, München, Seyfried & Co., s. a. 8^o, 142 S.

Buschan G., Altgermanische Überlieferungen in Kult und Brauchtum der Deutschen, München 1936, J. F. Lehmann, 8^o, 257 S.

1. Wie die Kirche selbst konservierend für Volkstum und Volksbrauch war, so hat sie auch von jeher wahrhafte und wissenschaftliche Volkskunde gefördert, wie ein Aufsatz in dem vorliegenden Buch aus der Feder des Regensburger Bischofs Michael Buchberger mit guten Belegen zeigt. So ist der Beschluß der Görresgesellschaft eine Sektion „Religiöse Volkskunde“ ins Leben zu rufen, freudig zu begrüßen, um so mehr als es nicht beim Programm blieb, sondern in einem umfangreichen ersten Band wertvolle Arbeit geleistet wurde. Die 23 Aufsätze, zu denen sich 16 Miscellen fügen, zeichnen sich vor allem dadurch aus, daß sie nichts von der berücktigten Klitterei mancher volkskundlicher Werke an sich haben, sondern die mühsamen aber methodisch richtigen Wege der Historie gehen. Man vergleiche beispielsweise die Aufsätze von Veit über „Antik-Sakrales Brauchtum im mervovngischen Gallien“ von Buchner Fr. X. über „Missionstaufe und Taufbrunnen in deutschen Gebieten“ (behandelt aber nur süddeutschen Boden). Das Benediktinerum berühren die Aufsätze von Friesenegger J. M. über die „Ulrichskreuze“, von Schreiber Chrysostomus (Ottobeuren) über „Predigt und Volksbrauch“, vom Herausgeber über „Volksreligiosität im deutschen Lebensraum“. Für die Geschichte des Benediktuskreuzes nicht uninteressant scheint mir der Aufsatz von Bernhard Bischoff „Ursprung und Geschichte eines Kreuzsegens“, wozu ich auf Dölger Fr., Das Anhängerkreuzchen als Phylakterion (Antike und Christentum III (1932), S. 81 ff.) verweisen möchte.

Mit Freuden werden die Freunde volkskundlicher Forschung die kommenden Bände erwarten. R. B.

2. Siehe Besprechung Bd. 53 (1935), S. 140.

3. Die im Salzburger Institut für religiöse Volkskunde entstandene Arbeit will die lebendige Verwachsenheit des Kirchenjahres mit dem volkstümlichen Jahrlauf darlegen. Die in schöner Sprache geschilderten Bräuche gehören dem österreichisch-deutschen Alpengebiet an, in dessen Bewohnern, wie die diesem Gebiet entwachsene Literatur beweist, die Verbundenheit zum Naturgeschehen einerseits und zum Kulturkreis der Kirche andererseits besonders lebendig ist. K. versucht den Nachweis einer Synthese von germanisch-heidnischem und frühchristlichem Brauchtum, das sich z. T. noch bis heute in den kirchlichen Festen erhalten hat. Zum Benediktiner-